

Henckell, Karl: Sie stecken uns noch tief im Blut (1896)

1 Sie stecken uns noch tief im Blut,
2 Die rohen Henkerskniffe,
3 Der Richtergeist von Bös und Gut,
4 Die groben Grenzbegriffe.

5 Wir sprechen skrupellos von Schuld
6 Und Sühne der Verbrechen,
7 Wie wir von Gottes Gnadenhuld
8 Und Strafe Gottes sprechen.

9 Ich aber bin vielleicht durch Nichts
10 Vom Mörder unterschieden
11 Als durch die Schöpfung des Gedichts
12 Und freiern Seelenfrieden.

(Textopus: Sie stecken uns noch tief im Blut. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/66955>)